

Abonnementspreis

„Münchener Sonntagblatt“... Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7-1 Uhr Mittags und Nachmittags von 2-6 Uhr geöffnet.



Insertions-Gebühr... Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7-1 Uhr Mittags und Nachmittags von 2-6 Uhr geöffnet.

Merseburger Kreisblatt. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Merseburg, 18. October 1894.

Asien und Europa.

Seit der Seeschlacht vor der Mündung des Gelbenflusses sind von ostasiatischen Kriegsschiffen keine neuen Meldungen von Belang eingetroffen. Der nach der Schlacht bei Tsushima bei Beginn des Krieges nach Korea geschickte Flottenkommando ist zurückgekehrt.

der Kriegsbereitschaft chinesischen oder englischen oder sonstwelchen Interessens halber einzuweisen. Wenn England wirklich Japan in den Krieg zu fallen gebernen sollte, so kann es dabei nicht im Namen von Europa, sondern nur auf eigene Rechnung und Gefahr hin sprechen.

Fahnenanmeldung in Berlin.

Bei herrlichem Wetter vollzog sich am Mittwoch Vormittag in der Ruhmeshalle des Zeughauses in Berlin die Anmeldung der den 4. Detachments zu verleienden neuen Fahnen.

Stadtschloß fand sobann großer Empfang unter Vorantritt statt und darauf zu Ehren des Königs von Serbien Festmahl in der Jaspis-Gallerie des Neuen Palais.

— Zum Besuch des Königs von Serbien in Berlin schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ an leitender Stelle: „Die deutsche Anwesenheit, welche der hohe Gast am Hofe unseres Kaisers findet, wird bei König Alexander die Überzeugung bestärken, daß für die Durchsührung der ferneren Pläne, welche das Bündel auf seine Seiten gelegt hat, ihm in Deutschland die warmsten Sympathien entgegengebracht werden.“

— Dem Bundesrat des deutschen Reichs ist ein Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Gesetz betr. den Schutz der Briefkästen und den Briefkastenentwurf im Krieg, zur Beschleunigung vorgelegt worden; ferner sind ihm folgende Teile des Reichs-Anschaffungsplans für 1895/96 zugegangen.

— Hinausrückung der Altersgrenze für das Wahlrecht. Im Reichstag des Jahres 1894, wie einige Blätter melden, eine Vorlage ausgearbeitet worden sein, welche die Altersgrenze für das Wahlrecht hinanzieht.

mobus nach dem Grundsteuerertrag für heutige Verhältnisse nicht mehr zeitgemäß und durchaus unzulänglich ist. Die Verlethungsgrenze vom 25 Jahren auf mindestens den 30fachen Grundsteuerertrag zu erweitern.

— Golddeklarationen. Die Nachricht, daß nach Anordnung des rumänischen Finanzministeriums neuerdings jeder Golddeklaration die Originalfaktura über die betr. nach Rumänien eingehende Sendung beigelegt werden muß, kann die „N. A. Ztg.“ auf Grund von Erkundigungen, die in Bukarest an möglicher Stelle eingezogen sind, als unrichtig bezeichnen.

— Die Schlichtergesellen und die Sozialdemokratie. Bei den Berliner Schlichtergesellen haben die Sozialdemokraten kein Glück. Kürzlich wollte in einer sozialdemokratischen Versammlung, der Referent Schwarz über die wirtschaftliche Lage der Schlichtergesellen sprechen, d. h. die mit ihrem Loose unzufrieden machen. Die Schlichtergesellen indessen, die wohl selbst wußten, wie ihre wirtschaftliche Lage ist, unterdrücken dem Vortragenden gleich zu Beginn seiner Rede und stimmten „Heil dir im Siegerkranz!“ an.

— Belgien. Nach dem offiziellen Wahlergebnis sind in die Kammer gewählt: 77 Radikale und Liberale, 12 Sozialisten. Stichwahlen müssen in 56 Wahlkreisen stattfinden, von denen ein großer Teil für die Sozialisten günstig ist.

Politische Nachrichten.

Deutschland. (Vom Kaiserhofe.) Unser Kaiser traf am Mittwoch Vormittag aus Wiesbaden in Berlin ein und fuhr mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, nach dem Zeughaus, wo die Anmeldeung der Fahnen stattfand.

— Über die Vorschläge der Borsen-Commissio und einen sich hieraus ergebenden Gesetzentwurf beginnen, wie es heißt, die kommissarischen Beratungen in den nächsten Tagen, spätestens Ende dieser Woche, im Reichstag des Jahres in Berlin.

— Belgien. Nach dem offiziellen Wahlergebnis sind in die Kammer gewählt: 77 Radikale und Liberale, 12 Sozialisten. Stichwahlen müssen in 56 Wahlkreisen stattfinden, von denen ein großer Teil für die Sozialisten günstig ist.

Die Tochter Wana Saids.

Wilder und wider wird der Tanz! Kaiser und lebhafte werden die Bewegungen der Tänzer und Tänzerinnen, bis sich alle in einem tollen Wirbel drehen und durcheinander fliegen, daß man meint, sie müßten zu Tode erschüttert zu Boden sinken.

und nach erachten, um die Seele der einjam Wadenden mit geheimen Schauern zu erfüllen. Kruschka athmete tief auf. Ihr Bild schwebte zu Bernhard hinüber, der erst nach nachschielend vor sich niederzukaute. Dann legte sie die Hand leicht auf seinen Arm und sprach leise: „Lassen Sie uns für heut Abschied nehmen, mein Freund.“

Augen — habe ich das Ihren Stimme, das Ihre Hand nicht recht gedeutet? Sie hob die Augen voll zu ihm empor und schaute ihm mit unter Thränen lächelndem Blick an. „Sie haben nicht falsch gelesen, mein lieber Freund“, sprach sie leise.

„Ach, ich sehe, Kruschka, Sie haben kein Vertrauen zu mir.“ „Sie thun mir Unrecht. Aber gegen die Natur kann keiner ankämpfen und die Natur weiß Sie, mein Freund, auf den Zusammenhang mit Ihrem Wolk hin. Man würde mein Wesen, meine Taten, mein Denken und Fühlen in Ihrem Vaterlande nicht verstehen, man würde mich verachten.“

Inferate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu begahlen.

zugung: „Unser Glückwunsch an die belgischen Brüder. Ihr habt Euch um die internationale Sozialdemokratie hoch verdient gemacht. Brüderrückgrat!“ Aus London, Kopenhagen und Paris trafen ebenfalls sozialistische Glückwunschtelegrame ein.

Desterreich - Ungarn. Das Finanzexpélie Pleaner im österreichischen Abgeordnetenhaus, wonach die Rechnung pro 1893 mit einem Ueberschuß von 23 1/2 Millionen abschloß, machte einen sehr günstigen Eindruck, was schon seit Jahren nicht mehr der Fall war. Die Rede des Ministers entbehrte jeder politischen Anspielung. Der Minister vermahnt auf die Steigerung der Konjunkturstärke des Volkes. Er erklärte, daß er sich mit dem ungarischen Minister provisorisch geeinigt habe, das Branntweinmonopol einzuführen. Der Staat werde den Großhandel mit Branntwein in eigener Regie und Absatzpunkt zu festen Preisen übernehmen. Der Minister bemerkte dabei, gegenwärtig werde in sehr maßgebenden Kreisen demgegenüber der Plan erörtert und von sehr sachkundigen und einflussreichen Männern bestritten, die sich ungefähr mit dem Plane deckt, den Desterreich vorzuschlagen beschloß. Die Frage des Branntweinmonopols sei jetzt in Europa nicht mehr ein völkervertraglicher Utopischer Plan, sondern hat den Charakter einer ganz ernsthaften finanziellen Reform angenommen, die von allen Großstaaten mehr oder minder früher oder später wird eingeführt werden. Auf eine Interpellation bezüglich Aufhebung des Belagerungszustandes über Prag erklärte der Minister des Innern, die Regierung sei gegenwärtig im Interesse des Friedens und der Ruhe im Lande außer Stande, den Belagerungszustand aufzuheben. Eine Interpellation ging auch betreffs Studiums und Ansiedlung des Diphtherie-Heilserums ein. — Der Verband österreichischer Spirituosenfabrikanten, der dem Finanzministerium seine Petition gegen Einführung des Branntwein-Monopols eingereicht hatte, erhielt die Antwort, daß das Monopol in nächster Zukunft nicht eingeführt werden würde, daß jedoch bezüglich desselben eine Enquete veranlaßt werden würde, bei welcher es den Interessenten aller Branchen ermöglicht sein würde, ihre Wünsche und eventuellen Beschwerden vorzubringen. — Um angarisch in Abgeordnetenhaus wurde das Antrium des Magnatenhauses über die Abschaffung des Gesetzes betreffend die freie Religionsübung verhandelt. Die Verabstimmung wurde bis jetzt bekannt zu einem Resultat.

Frankreich. Frankreich liebäugelt mit Italien. Die schwere Krankheit des Jaren erweckt in ihm das Gefühl der Vereinamung. Die Regierung begünstigt in der That in neuester Zeit mehr der Hand als der Fährtenbestrebungen zur Erneuerung französisch-italienischer Brüderlichkeit. Die maßlosen Ausschweifungen des italienischen Komponisten Verdi geben davon ein herbes Beispiel. Präsident Gastrier empfing den Großfürsten Wladimir von Rußland. Der Präsident, der während des Besuchs, der eine halbe Stunde dauerte, von seinem Bild- und Militärstaat umgeben war, erwiderte den Besuch des Großfürsten Tages darauf. — Wie schmerzhaft mitgeteilt wird, sind zwischen Frankreich und der Schweiz zur Erklärung eines Handelsvertrages einander noch keine Verhandlungen eingeleitet. Frankreich würde zwar lebhaft, die Handelsbeziehungen zur Schweiz auf den Fuß der meist-

begünstigten Nation wieder angeknüpft zu sehen, die französische Regierung könne sich aber nur innerlich des ihr vom Gesetz auferlegten Minimums und Maximaltarifs bewegen. — Das Ultimatum, welches Senyge de Bilens den Nobs in Madagaskar überweisen wird, enthält folgende Forderungen: 1) Anerkennung des effektiven Protektorats Frankreichs mit allen seinen politischen und diplomatischen Konsequenzen; 2) Bildung einer dauernden französischen Garnison in Tananarivo und 3) Antwort auf die Forderungen in spätestens 8 Tagen. Es steht zu erwarten, daß die Nobs sich diesen Forderungen widersetzen werden, für welchen Fall eine Expedition bereit ist.

Rußland. Lieber den Zustand des Jaren theilt ein Extrablatt des amtlichen „Regierungsboten“ folgendes mit: In einem heute in Wladiva stattgehabten ärztlichen Konfession, an welchem die Professoren Luzyn und Sacharin, Dr. Popow und der Ehrenleibschirurg Welschmann theilnahmen, wurde folgendes Votum über den Gesundheitszustand des Jaren beschlossen: „Die Nierenkrankheit hat sich nicht gebessert. Die Kräfte haben sich verringert. Die Nierze hoffen, daß das Klima der Südküste der Kräfte wohlthätig auf den Gesundheitszustand des hohen Kranken einwirken wird.“ — Das Votum bestätigt leider die Berechtigung erster Verächtung für das Leben des Jaren. Es scheint, als ob in Folge des Kräfteverlusts des Jaren selbst von einer Ueberlebend nach Korfu Abhand genommen sei, da die Nierze von dem südlichen Klima der Kräfte nicht Stellung aus nicht einmal Verjüngung, sondern nur einen wohlthätigen Einfluß erwarten. — Professor Luzyn macht einen wohlthätigen Eindruck auf den Jaren. Leider sei die Heilung nur langsam zu erwarten und der Jare ungeduldig, daher könne es geschehen, daß Professor Luzyn wieder anderen Ärzten Platz machen dürfte, ohne die nötige Zeit zur Durchführung seiner Heilmethode zu haben, so wird wenigstens der „Times“ geschrieben. — Die „Wostische Zeitung“ winnet dem kranken Jaren nach dem Bekanntwerden des Votums über dessen gefährlichen Zustand einen Artikel, in dem sie ausehrt, daß dem Jaren, der noch nicht 50 Jahre alt ist, noch eine lange Alterungszeit hätte vorausgesetzt werden dürfen. Eine Regentenschaft würde voraussichtlich nicht mehr nötig sein, daher sei es von der Regierung einer solchen still geworden. Schließlich erwähnt das Blatt, daß man von dem Thronfolger in Rußland die Konstitution erwarte; ob mit Recht, müsse die Zukunft lehren.

Portugal. Die Situation in Lorenzo Marques an der Delagoabai bleibt kritisch. Die femblischen Streitkräfte haben sich der Stadt, die im Falle eines Angriffes verloren ist, auf 3 Meilen entfernt. Der portugiesische Dampfer „Caetano“ eilte den Bedrängten zur Hilfe. Zur Wahrnehmung der gefährdeten deutschen Interessen wurde ein zweites deutsches Kriegsschiff nach Lorenzo Marques beordert.

Bulgarien. Das Regierungsbüro veröffentlicht das Demissionsgesetz von Konstantin, in welchem die Regierung der gegenwärtigen Wahlereinflussung bejubelt wird. Konstantins Demission wurde angenommen. — Die Kammer ist auf den 27. October einberufen.

Aber uns sprechen und wir sind vereint für immer, wir gehören uns ganz allein an, bis der Tod uns trennt.“

„Fleisch hat er sie an sein Herz gezogen und sie meinte sie, glückliche Thierin an seiner Brust. Rätlich lächelte er ihr über und ihre Stirn. — Welch herrlichen Traum zaubert Du meiner Seele vor“, flüsterte sie tief ergriffen.

„Der Traum wird Wirklichkeit, wenn Du mir willst, Kruscha.“

„Ich möchte Dir folgen, mein Geliebter, wohin Du mich fährst. Aber sieh, ich es nicht ein Unrecht, wenn ich meine Heimath, mein Vaterland, meinen Vater, der mich so herzlich liebt, heimlich verlasse? Wird mein Vater mir diese Frucht jemals verzeihen? Nein, Bernhard, ich vermag es nicht, ihn so sehr zu betrüben. Ich könnte nur mit Einwilligung meines Vaters die Trennung werden — und diese Einwilligung werden wir niemals erlangen.“

„Weßhalb nicht, Kruscha? — Dein Vater ist edelmüthig und mein Freund. Auch er ist kein Anhänger der starren ungarischen Sitten; auch er hat die Freiheit, die Sitten Europas kennen gelernt, auch er hat es verstanden, der Gewöhnheit seines Volkes folgen, mehrere Weiber in sein Haus zu nehmen! Weßhalb sollte er Dir zürnen, wenn in Deinem Herzen der Samen ausblüht, den er selbst gesät hat? — Nein, meine Kruscha, er wird Dir mir verzeihen. Ich begleite Dich jetzt zur Küste, bringe Dich zu einer mir befreundeten Familie, bei der Du so lange weilst, bis ich Dich mit mir nach Deutschland nehmen kann. Reize vorher überhaupt nicht in das Haus Deines Vaters zurück — wenn wir auf immer vereinigt sind, dann erbitten wir keine Verzeihung, die er uns gewiß nicht verjagen wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Parteiaa der Freisinnigen Vereinigung.

In Stettin fanden diese Tage die Versammlungen des „Wahlvereins der Liberalen“ (Freisinnige Vereinigung) statt unter Vorsitz des Abg. Räder. Die Herren Paduade und Teub beglückwünschten die Schulsprezidenten, Prof. Guffenow-Berlin beantragte, in der Resolution über die allgemeine Volksschule die Worte zu streichen, „oder der Gemeinde“. Danach will also Herr Guffenow den Gemeinden nach wie vor gehalten, Vorschulen zu errichten. Der Antrag wurde indessen abgelehnt. Die Resolution: „Die Schulaufsicht ist nur durch Fachmänner auszubilden“, wird dahin amendirt: „Die Schulaufsicht ist nur durch Fachmänner im Hauptamt auszubilden.“

Hierauf fand eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Dr. Alexander Meyer einen Vortrag über Liberalismus hielt. Abg. Barth sprach über die Reaktionsbestrebungen und begründete Resolutionen, die sich verwehren gegen die Bekämpfung des Rechts der freien Meinungsäußerung und betonen daß politische Unstimmigkeiten am wirksamsten zu beseitigen sind durch die Steigerung der öffentlichen Selbstthätigkeit, durch die staatliche Durchführung der staatsbürgerlichen Rechtegleichheit und durch nachdrückliche Geltendmachung der Unterordnung aller Sonderinteressen unter die Interessen der Allgemeinheit. Die Resolutionen wurden mit allen Stimmen gegen eine angenommen. Die Versammlung wurde vom Abg. Räder mit in einem Appell an alle Liberalen, zusammenzukommen zu einer großen liberalen Partei, geschlossen.

Der Kanzler Leift vor der kaiserlichen Disziplinarkammer in Potsdam.

Der Jatsbestand, der seiner Zeit im Reichstage zu lebhafter Erörterung führte, ist noch allgemein bekannt. Leift hatte, wie einmüthig, vom Juli 1893 bis Februar 1894 den beurlaubten Gouverneur Zimmerer vertreten, und während dieser Zeit seine Amtsbefugnisse in zweifacher Hinsicht abgetreten, indem er einmal 50 Dahomawerthe öffentlich auspeitschen ließ und um andere die Pfandweiber der Dahome, das sind Weiber, welche die Männer bei jeder Stellung eine Sicherheit verpfänden, des Raubs aus dem Gefangnis zur Ausfübrung eines Nationaltages und zur Vornahme unzüchtiger Handlungen des Ansehens des deutschen Reiches geschädigt und in Kamerun die größte Schädigung erlitten, ja ein förmlicher Ausbruch verurteilt worden sei. Dies war der Inhalt der Anklage, welche vom Legationsrat Hofe, der bekanntlich in Kamerun eine genaue Untersuchung angestellt hat, erhoben wurde. Leift verjagte in der Verhandlung darzutun, daß er zur öffentlichen Durchpeitschung der Dahomawerthe mittels Reichspolizeisoldaten getreten sei, weil alle anderen Maßnahmen, die Weiber zur Arbeit im Gouvernementsgarten anzuhaken, erfolglos blieben. Die Anklage bezüglich der Pfandweiber giebt Leift zu, erfindet sie aber mit den besten Sitten, die in Kamerun beständen. Legationsrat Hofe beantragt darauf gegen Leift die höchste Disziplinarstrafe, d. h. Dienstentlassung. Nachdem der Vertheidiger auf Freisprechung plaidirt hatte, zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück. Nach kurzer Beratung verhandelte der Präsident des Disziplinargerichtshofes, Landesgerichtspräsident Dr. Seydewitz folgendes Urtheil: Die Disziplinarkammer hat auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme nicht die Ueberzeugung erlangen können, daß der Angeklagte den Ausbruch verurteilt hat. Es ist festzustellen, daß noch eine Reihe anderer Ursachen als die Auspeitschung eine Erregung unter den Dahomawerthern hervorgerufen hat. Ebenso wenig erblickt die Disziplinarkammer in der Auspeitschung eine Uebergründung der Amtsbefugnisse des Angeklagten. Es waren alle anderen Strafmittel erschöpft, daher blieb den Angeklagten nichts anderes übrig, als zu dem Mittel der Auspeitschung zu greifen. Auch in den dabei angewandten Mobs hat der Gerichtshof, angelehnt die Verhältnisse in Kamerun, keine Uebergründung der Amtsbefugnisse erblickt können. Anders beurtheilt jedoch der Gerichtshof den Umgang des Angeklagten mit den Pfandweibern. Diese waren der Obhut des Gouvernements unterstellt, d. h. Angeklagte hätte sich deshalb von ihnen fern halten müssen. In diesem Punkte erblickt der Gerichtshof eine Verletzung der amtlichen Pflichten. Der Gerichtshof hat aus diesem Grunde dahin erkannt, daß der Angeklagte in ein anderes Amt, zwar mit demselben Range, aber unter Schmälerung von einem Fünftel seines bisherigen Dienstentlohnens zu versetzen sei. Der Angeklagte hat außerdem die Kosten des Verfahrens zu tragen. Bei der Strafzumessung hat der Gerichtshof des Land und die Verhältnisse, unter denen der Angeklagte gehandelt und endlich in Betracht gezogen, daß, wie die Akten ergeben, der Angeklagte stets ein tüchtiger und pflichttreuer Beamter war.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz liegen nur kurze Nachrichten vor. Die japanischen

und chinesische Armeen bleiben noch immer an Yaluufer. Fortgesetzt poßten Chinesen und besetzten ihre Stellung. Ihre Stärke wird auf 25000 Mann geschätzt. Die Japaner erwarten ihre schwere Artillerie, ehe sie zum Angriff schreiten. Eine entscheidende Schlacht wird demnächst stattfinden. Im Lager wird von einer Ueberwindung der Flotte gesprochen.

In Changhai ist das völlig unbesetzte Gerüst verbreitet. Port Arthur sei von den Japanern genommen worden. Ein anderes Gerüst besetzt. Hauptmann v. Hanelen liege im Sterben in Folge der Blutergießung, die nach seinen Verwundungen eingetreten sei.

Provinz und Jugend.

† Freyburg, 16. October. Die Weinklese hat gestern mit der Leise des Wahren begonnen. Der Ertrag ist demgemäß ein reicher und auch der Preis ist ziemlich hoher, da die Weingroßhandlungen 12—14 Mk. für den Centner zahlen. † Weifenfels. Der Kaufmann Träder, der in der Städtischen ein Biergerüstgeschäft betrieb, ist nach Hinterlassung einer ansehnlichen Schuldenlast von hier plötzlich verstorben. (Mittelt. Bzg.) † Weifenfels, 15. October. Genie ist nach längerem Leiden der hiesige Kleinrentmeister Louis Reineke gestorben. In ihm verliert Weifenfels einen Bürger, der im Stadtkommandement, in der Feuerweh, in den Kriegervereinen, kurz überall mit Rath und That zum Besten der Stadt eintrat.

† Klosterhäfeler, 15. October. Das beklagenswerthe Fräulein, welches bei dem Brande des Schlosses Kummelburg um Leben gekommen ist, ist — wie der „Zinnbote“ hört — eine Schwester des hiesigen Herrn Barbers Dr. Reide. Der schwer heimgesuchten Geschwister wird von allen Seiten herzliche Theilnahme entgegengebracht. † Eisleben, 16. October. Dem „Holl. Gen.-Anzeiger“ wird gemeldet: Festige Erderbeben gestern haben gestern Abend und in der vergangenen Nacht stattgefunden; die stärksten erfolgten um 9 1/2, und 11 1/2 Uhr. Derselben erdrückten sich nicht bloß auf die genannte Oberstadt, sondern auch auf einen großen Theil der Umgegend. Die Bevölkerung ist durch einen unbeschreiblichen Schrecken ergriffen, man meinte allgemein eine furchtbare Katastrophe nahe bevor. Alles eilt ängstlich auf die Straßen. — Der „S. Bzg.“ wird hierzu noch geschrieben: Es entstand eine an Pauli grenzende Aufregung, die Kinder schrien, die Hunde bellten, daß Wasser wurde umher, die Bewohner rannten zum großen Theil auf die Straße und hielten sich dort zum Theil bis nach Mitternacht auf. Alles war aus Schillmeisterei, umsonst, da in wenigen Hochschreuden nur einige, wenn auch weniger heftige Erderbeben folgten. Auf dem Breitenweg brach hute Vormittag ein Rohr der Erdbebrückung ein Rohr der höchsten Wasserleitung, in der Mannpfortstraße ein Rohr der Gasleitung.

† Wittenburg am Harz, 16. October. Hier ist am Sonntag Vormittag die Prinzessin Elisabeth zu Sasa-Wittgenstein-Hohenstein, geborene von Wansler, nach langjährigem schweren Leiden im Alter von 35 1/2 Jahren verstorben.

† Weimar, 17. October. Der Erbprinz herzog und die Erbprinzessin haben heute die Reise nach der Riviera angetreten. — Das Nierenleiden des Patienten ist nation, die Nierenanfälle haben in den letzten Tagen aufgehört.

† Göttha, 17. October. Zwischen Pfad und Großhändler hat der Gausse die Leiche eines Handwerksburschen mit zerstückelter Hirnschale aufgefunden. Er war von einem anderen Handwerksburschen in Folge eines Wortwechsels mit einem Knäppl erschlagen worden. Der Mörder soll der fleischergeliebte Triebner aus Stadtilm sein. Er ist geflohen.

† Göttha, 15. October. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern in der Werkbagger Zuderfabrik. 3 Arbeiter waren beim Schmelzofenapparat beschäftigt, als plötzlich die Flamme aus der Feuerung herausbrach und in kurzer Zeit den ganzen Raum in ein Feuermeer verwandelte. Um nicht bei lebendem Leibe zu verkennen, mußten die Arbeiter sich durch die Flammen durchschlagen, da ein anderer Arbeiter, um in's Freie zu gelangen, nicht zu war. Vierzig erlitten sie schwere Brandwunden. Der eine ist bereits seinen qualvollen Leiden erlegen, der zweite liegt hoffnungslos darnieder, den dritten hofft man am Leben zu erhalten.

† Herßl, 15. October. Ein Dienstfuchs und ein hiesiger Arbeiter verurteilt auf dem Wege von einem Tanzlokal der Vorstadt nach der Stadt wegen eines Streites mit einer Patronille Wärm. Ein mit ihnen kommender Freund, der Dienstfuchs wurde als Wächter der Wärmenden zu beruhigen, erhielt aber dafür von dem Knäppl Achtung einen Stoß, und als er diese darüber zur Ruhe stellen wollte, einen Messerstoß in die Handtschlagader am Hals. Er verstarb schon auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Der Mörder, ein mehrfach vorbestrafter Mensch, wurde verhaftet.

den Wänden des Jarens, bewacht von eifersüchtigen Augen, zubringen müssen, denken Sie daran, daß Sie nicht die gleichberechtigte Gefährtin des Mannes, sondern seine Sklavin sein werden!“

Ein Sander riefelte durch ihre Glieder. Bernhard hatte Recht, sie hätte ein solches Leben nicht zu ertragen vermocht. Sie preßte ihre Hand fest in die ihrige und schmeigte sich enger an ihn an, um es durch zu fühlen. Er legte zärtlich den Arm um ihre Hals und fuhr zwischen den Locken fort: „Und dann denken Sie daran, wie ich anders leben Sie in meiner Heimath führen werden! Ich führe Sie meiner Mutter, meiner Schwester zu, von denen Sie liebreich aufgenommen werden. Unter ihrer sanften Leitung lernen Sie bald unsere heimischen Sitten verstehen und lieben, wie sie ja jetzt schon sie achten und ehren. Sie werden sich sein, wie der Mann, frei und würdig wird sich Ihre Leben gestalten und nicht als Sklavin, nein, als vollberechtigte Gefährtin werden Sie mir zur Seite stehen, als mein geliebtes Weib, geachtet, geliebt, nicht nur von mir, nicht nur von meinen Verwandten und Freunden, sondern von meinem ganzen Volk. Folgen Sie mir, Kruscha, vertrauen Sie mir, ich fühle Sie der Freiheit, dem Glück entgegen!“

Sie legte das Haupt an seine Schulter und blickte begehrig zu ihm empor, der leidenschaftlicher fortsetzte:

„Und nicht fogleich sollen Sie sich entscheiden, ob Sie mein Weib werden wollen. Sie sollen sich selbst erst in voller Freiheit prüfen, ob Sie mich achten und lieben, ob Sie mir für das ganze Leben vertrauen können, ob Sie unsere Sitten, unsere Glauben annehmen vermögen. Wenn Sie sich dann gepreßt haben und wenn Sie dann noch so gefinnt sind, wie jetzt, dann legen Sie getroßt Ihre Hand an die meinige, der Priester meines Glaubens wird den Segen

Sonnabend, den 20. Octbr. cr.,
Vormittags 10 Uhr
 auf dem Klosterhofe Versteigerung von
Hoggenkleie, Spreu u.
Strohballen.
 Königl. Prokuratoramt Merseburg.

Zwangsvollstreckung.
Sonnabend, den 20. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
 versteigere ich im „Casino“ hieselbst:
Verschiedene Möbel.
 Merseburg, den 18. Oct. 1894.
Tauchsitz, Gerichtsvollzieher.

Soolweiden-Verkauf.
 Der Verkauf der diesjährigen Soolweiden-Behände des Ritterguts Schlopau findet am
Montag, den 22. October
 statt. Anfang 9 Uhr Vorm. an der Föhrerei. Bedingungen im Termin. Hälfte Anzahlung.
 Schlopau, den 12. Oct. 1894.
v. Lilljeström, Förder.

Paffend für **Verwalter** zu
 verkaufe bei, Umst. h. sofort meinen
Kottgeh. Gasthof
 a. der Straße und Bahndorf in e. frequ. Stadt, (50 km von Halle entf.) Bierumlag 420 hl, 1500 Nachfrucht. Kursumt entfällt unter **8. 117 Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Pat. H-Stollen
 Stets scharf!
 Kronentritt unmöglich.
 Die besten praktischen
 für alle Fabrikanten.
 Prädistillen und Zeugnisse gratis
 und franco.
Leonhardt & Co.
 Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Mohrühle
 werden gut und dauerhaft für meinern
 blinden Sohne **geschaffen** und bitte um
 gütige Berücksichtigung.
Heinr. Möbius, Caalstr. 3.

Constantin Decker,
Möbelfabrik, Stolp (Pommern),
 empfiehlt Ausbeuern zu Fabrikpreisen.
Spezialität: Goth. Speise-
 Simmereinrichtung und altheimische Möbel,
 auch Postle waren. Zeichnungen auf Verlangen franco.

und
Flaggen-Decorations-
Artikel.
Franz Reinecke's Fahnenfabrik,
Hannover.

Unerwartetes Geld!
 Alle Briefmarken und Postconverte mit eingepprägter Marke, namentlich alte deutsche von 1850 bis 73, faufe ich u. bezahle Selbsten bei bis
100 Mark!
 Verkaufsstelle gratis. Vänderangabe erbeten
Heinr. Heinecke,
 Kgl. Pr. Schaupisler
 Hannover, Wolfenbüttelstr. 24.

Alle Sorten Zelle,
Ziegen, Hasen u. Kaninchen-
felle etc., kaufe zu höchsten Preisen
Gustav Leudolph,
 Waiditz bei Dittzenberg.

Reitpferd,
 engl. Wallach, 13 Jahre, schliefrei, mit
 gelunden Beinen, flotter Gänger, lamme-
 tromm, recht billig zum Verkauf
 Aktigt. Löhig bei Merseburg.
 Eine neuankommende **Kuh** ist zu ver-
 kaufen.
Al. Rauchhadt 8.

Ein fröhlicher Jagd-
hund, Mittelsgröße, auf den
 Namen „Sector“ hörend, ist
 entlaufen. Wiederbringer erhält Belö-
 nung und Entschädigung im
 vollen Umfang.
Wroingtal-Straße 24.

Ein großer Hund, schwarz
 mit weißer Brust und weißen
 Beinhaken, ist **entlaufen**.
 Wiederbringer erhält Belö-
 nung. Abgeben soll werden.
Wieschendorf Nr. 2.

Massage.
Von jetzt ab befindet sich meine Wohnung Mälzerstr. 10. 1.
 Behandlung durch Massage der verschiedenen Nervenleiden, beginnender sowie all-
 gemeiner Nervenlähmung, Krampfen (Neuralgie), Fieberentzündung, Fieber
 (Gürtel), Kreuzschmerzen (Hemiplegie), Muskelverhärtung und Verengung der
 Gelenke, Rückenkrümmungen bei Kindern, Muskel-Atrophie (ein eigenhäm-
 licher Muskelkrampf), Rückenmarkleiden (sowohl dasselbe von Entzündung herührt),
 Schwachheit des Magens und Trägheit der Gedärme, Blutstauung und die daraus
 entstehenden Folgen, Krampfanfälle, Bleichsucht, Nervenstörung u. s. w.
 — Durch 10jährige Praxis auf dem Gebiete der höheren Technik der Massage
 ist es mir gelungen, gute und große Erfolge zu erzielen.

M. Bradel,
 ärztlich ausgebildeter und geprüfter **Massieur.**

Meissner u. Berliner Ofen,
Kochmaschinen und Herde
 empfiehlt
Alfred Rischer,
 Merseburg, Markt 8.
 Aussehen wird gut und dauerhaft ausgeführt.
 Beste Referenzen zur Seite.

Perl-Frucht-Kaffee!
pro Pfund 80 Pfg.
 Grösster Fortschritt der Neuzeit in der „Kaffeebranche“, alles
 bisher dagewesene weit übertreffend an Güte und erstaunlicher Billigkeit.
 Ein nach vielen Versuchen durch Anpflanzung gewonnener „Peri-
 Frucht-Kaffee“, welcher durch sein vorzügliches Aroma und Ge-
 schmack jedem anderen guten Kaffee gleichkommt. Kein gemaltes
 Mokka zu unterscheiden ist und in kürzester Zeit die grösste Anerkennung
 und Verbreitung besonders bei Fachleuten gefunden hat. Derselbe ist vom
 vereideten Gerichts-Chemiker Herrn Dr. Bischoff auf seinen Nährwerth
 untersucht und als höchst **vorzüglich** befunden. Bei Bestellung von
 5 Pfund franco bei 10 Pfund franco und 5% Rabatt.

Kaffee-Lagerei
A. F. Vollmann
 Berlin S.W., Simeonstrasse 13.
Säuretreies Universal-Lederfell
 zum Einsetzen von Schuhzeug, Pferdegeschirren, Kutsch-
 verdecken etc. in eleg. Beschaffenheit zu 0,50, 1., 2., 4. u. in Höhe n.
 Ausgeben:
Gussfett, Wagenfett, Maschinenfett, Patent-
Achsenöl, Cylinderoil, Maschinenöl
 halte bestens empfohlen.
Ed. Klauss, Merseburg.

Mehrere ordentliche
Mädchen mit guten Büchern
 suchen Stellen
Frau Klar,
 durch
 Bernth-Compt. Halle a/S, Geilstr. 3
Junges geb. Mädchen sucht
 Aufnahme in feine Familie. Gest.
 Off. unter **L. T. 101** postl. Barch.
 in Dresden, erb.

Mehrere ordentliche
Mädchen mit guten Büchern
 suchen Stellen
Frau Klar,
 durch
 Bernth-Compt. Halle a/S, Geilstr. 3
Junges geb. Mädchen sucht
 Aufnahme in feine Familie. Gest.
 Off. unter **L. T. 101** postl. Barch.
 in Dresden, erb.

20 Geldschränke neu ein und
 zweifelhäftig.
 Feuer- u. Diebstehler gegen, billig zu ver-
 kaufen. **Paul Westermann Mag.**
 Nähmaschinenhandlung, Magdeburg,
 Gr. Marktstr. 13.

Zum Wohl
 meiner Mitmenschen bin ich gene-
 det, allen unentgeltlich ein Getränk
 (seine Medizin oder Heilmittel) nam-
 haft zu machen. Ich bin 80 jährigen
 Mann von 8 jährigen Wogenbeschwerden,
 Appetitlosigkeit und schwacher Verdaunung
 befreit hat. **F. Koch, Königl. Förder**
 a. D. in Bellerken. Kreis Förder, Westf.

Wiederverkäufer
 gesucht zum Vertrieb zweier Grocke
 machender Neubeiten, welche durch
 Reichpatent geschützt. **Größere**
 gesucht. Bei Ein- von 50 Pfg.
 Winter franco zugefandt.
Frant. Giese, Gera (N.)
Allein-Verkauf.
 Ein geb. **Vianino** (Preis 160 M.),
 sowie eine gute **Druckbank** für Druckerei,
 und eine **Spinnmaschine**, gut einhalt.,
 zu verkaufen. **Martensfeld,**
 Halle a/S, Krausenstr. 20. E.

Va. Wagdeburger
Sauerfohl
 ist wieder eingetroffen.
Julius Trommer,
 Unteraltenburg.
Freiberger Salzbrezeln,
Käse- und Kummelstangen,
Düchesses,
 vorzügliches Gebäck zu Wein
 Bier u. s. w. empfohlen
Fr. Schreiber's
Conditorei.

Größe
Harzer Kummelkäse,
 ein und viertel im Geschmack, 90 bis
 100 Stk. 3 M. 50 Pfg. incl. und franco
 bei größeren Posten billiger.
Christoph Lutz III,
 Strige im Saig.

Die Weingrosshandlung
 von
A. Burghardt
 in Erfurt und Ruppertsburg in
 der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn
 Hermann Pfaltz in Merseburg be-
 stehendes Commissionslager zur ge-
 ringsten Mietzeit auf Grund antiker
 chemischer Untersuchungen Garantie ge-
 leistet wird, werden zu denselben Preisen
 abgegeben, wie in Erfurt.

Reine Pfälzer Weine
 empfiehlt billigst (Preisliste u. Proben
 frei) **Aug. Kuby, Weingutbes,**
 Edenkoben, Rheinpfalz.

Husten-Bonbons
 zu haben in Merseburg bei Herren:
Osk. Hähnel,
Otto Manl,
Herm. Nohle,
Osc. Trommler.

Förderer Sopau giebt
Hasen etc.
 auf Bestellung ab.
Verfende Ostfriesische
 prima
 Fommelrind oder Kule 9 Pfund
 4,50 M., fr. Nachh. Fern r. geschlachte
 Hammel von 35 Pfd. an u. schwerer
 per Pfd. 37 Pfg. gegen Nachh. ab hier.
S. Karsboom, Fleischer,
 Emben (Ostf).

Cingvögel.
 Eigenfinken, herrliche Sänger, P. 3 M.,
 Karibinäle, mit rother Haube, Et. 6 M.,
 Karibinögel, kl. Sing., Et. v. 4 M., an,
 Weibhaar, Heisse Sänger, Et. 4 M.,
 Wogelgen, jahm u. sprch., Et. 30, 40,
 50, 60 M., anfang. u. sprch., Et. 15, 18, 20
 M. Jezt. umt. Garant. kl. Anst. ag. Nachh.
E. Förder, Gemeinh. Weberg. 7.

„Unbezahlab“
 ist **Crème Grolsch** zur
 Verschönerung und Verjüngung der
 Haut. Unfehlbar gegen Sommer-
 und Leberflecke, Allergien, Nasen-
 rötthe etc. Preis 1,20 M. Grolsch-
 Seife dazu 80 Pfg. Erzeuger:
J. Grolsch in Brann.
 D. Schöffengericht d. Landgerichts I.
 i. Berlin u. d. Amtsgericht i. Freiburg
 (Baden) erkannten, dass Crème Gro-
 sch kein Gehaltsmittel, sondern ein
 z. Verschönerung d. Körpers dienender
 Toiletteartikel ist.
 Käuflieh in Parfümerie-, Droge-
 handlungen und bei Friseurn. Wo
 nicht vorräthig auch zu beziehen aus
 der Apotheke in Leipzig-Schleuditz.

Stoffe zu Herrenkleider
 viel billiger als beim Schneider kaufen
 Sie zu jedem Kleidungsstück aus
Franz Böhm's Tuch-
fabrik — Dep. **Gottlob Müller**
 Preis! Abgabe jed. Waare's, Fabrik-
 Preise! Fürsorgfältig lebend aner-
 kannt.
 Für Privat-
 zuverlässigste Bezugsquelle von
Anzug- und Paletotstoffen,
 vielf v. **Karbit d. Abgabe jed. Waare's.**
 Große Wollenauswahl bereit. franco.
Franz Böhm, Tuchfabrik, s. Gottlob 4.

Ein Versuch genügt!
Wer sein Zimmer
 mit der „Deutschen Gesundheitsstapele“
tapezieren lässt
 kann dieselben jedes Jahr regulär ab-
 lassen, da dieselbe mit **Ölfarbe,**
 anstatt mit Wasserfarbe gedruckt ist,
 Muster, illustriert, Prospekte, alle
 Waaren franco ins Haus.
Fliese's
Tapeten-Fabrikager,
 Versand-Abth. 1, Hohenlamelo,

Möbelbeschläge
 Messinghähne, Tischehaken, Leinwand-
 klöpfe etc., liefert für Tischdecken billigt.
 Na. u. g. Abbildungen jede ohne Kosten.
Ad. Bartosch, Berlin,
 Mittelstraße 88.

Electrische u. conflat. electrischen
Glichtbinde führt, von mehrer
 Art, in mehreren Größen, klängen
 gutachtet u. empfohlen. Am besten vor-
 zuziehen einig ist red. schmerzlos
 gegen Migräne, Nervenleiden (Schlaf-
 Neuralgic, nervös. Kopf- u. Zahnschmerz).
 Preis einer Binde 8 M., 3 Binde in 20 M.
Otto Schwabe, Berlin,
 Hofstraße 5.
 Bei **Dr. 1080** Figuren u. m. o. Prob.
 fact. **E. H. Sauerberg, Cigarren-**
Firma & Maschinenfabrik, Agenten
 f. d. Post u. Nachh. u. Prob. Dff. unter
W 5614 an **Heinr. Ehrler, Bamberg.**

Alle Annoncen
 vermittelt prompt u. billigst
 an sämtliche Blätter
Rudolf Mosse
 Annoncen-Expedition
 in Merseburg
 Vertreter Herr **A. Wiese.**
 Postenverträge, Katalog und jede
 Auskunft in Annoncenangelegen-
 heiten werden gern gratis ertheilt.

Jede Dame — jeder Herr
 sollte stenographieren können; durch
 meine billigen stenograph. Vorträge
 ist jeder im Stande, diese Kunst in wenigen
 Wochen ohne Mühe eines Lehrers
 selbst zu erlernen. Preis Mk. 1,50
 free. (Eim.) **Büchls Handels-**
Schule, Breslau, Nicolaistr. 61
Preussischer
Beamten-Verein.

Montag, den 22. Okt. d. Js.,
Abends 8 Uhr im Saal der „Reichs-
 kron“ Vortrag des Herrn Dom-
 diafonus **Witborn** über: „Bedeutung
 des Pfandbanns im menschlichen
 Geistesleben.“
Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.
 Für die Abend-Abtheilung be-
 ginnt der Unterricht **Donstag, den**
23. d. Mts. in der „Reichskrone“
 für Damen 8 Uhr, für Herren 8 Uhr.
 Gest. Anmeldungen werden jederzeit in
 Poststr. 8 B I. gern angenommen.
 Ergrüß!
W. Hoffmann.

Feldschlösschen.
 Sonntag, den 21. d. Mts.: **Tanz-**
musik, wozu freundlichst einladet
U. Hiesler.

Gasthof Lückendorf.
Donstag, den 21. Oktober
Gesangs-Concert
 mit heimischen Vorträgen des Gesangs-
 vereins „Germania“ zu Jorbau. Anfang
 Abends 8 Uhr. Eintrittsgeld 30 Pfg.
 Ergrüß! I. d. m. Ein.
Erbe, Gastwirth. Der Vorstand.

Gasthof Wohlitz.
 Nachst n. Freitag, den 19. Oktober:
Schlachtfest. Hierzu ladet bestens
 ein
U. Hiesler.

Kleingörtschen.
Zur Kirmess.
 Dienstag, d. 23. u. Mittwoch, d. 24. Oct.
 ladet freundlich ein
M. Müller, Gastwirth.
 Es für alle Speisen u. Getränke
 ist bestens geforgt.

Bezugsstellen für den Verkauf: **W. Reichold in Merseburg.** — Schenkenmeister und Verlag von **W. Reichold** in Merseburg, Altenburger Schloßg. 5.

